

Inhaltsangabe:

Vorwort.....	2
Bild vom Kind.....	3
Vorstellung unserer Person - Steckbrief.....	4
Rahmenbedingungen/Räumlichkeiten.....	6
Öffnungszeiten.....	7
Tagesablauf.....	7
Schließtage.....	8
Fort- und Weiterbildung/ Qualitätssicherung.....	8
Bildungsauftrag.....	9
Übergänge.....	10
Eingewöhnung.....	11
Pädagogische Ziele.....	12
Pädagogische Arbeit.....	13
Freies Spiel.....	16
Beobachten und Dokumentieren.....	17
Elternarbeit.....	18
Zusammenarbeit mit anderen Institutionen.....	19
Kinderschutzauftrag.....	20

Vorwort

Die eigenen Kinder gut und sicher betreut zu wissen, ist die Grundvoraussetzung, um Familie und Beruf vereinbaren zu können. Eltern möchten zur Arbeit gehen, in dem Wissen, dass ihre Schützlinge gut aufgehoben sind, bestmögliche Entwicklungsmöglichkeiten haben, soziale Erfahrungen durch den Umgang mit anderen Kindern machen, sowie genügend Bewegung an der frischen Luft bekommen, Zeit zum Spielen haben und eine abwechslungsreiche, sowie ausgewogene Ernährung erhalten.

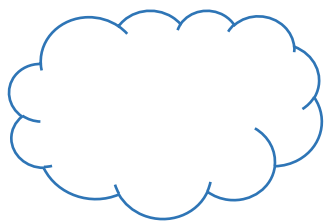
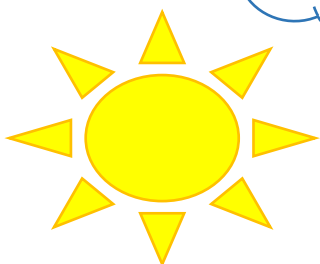
Dies alles bietet die achtsame Betreuung in der Großtagespflege **„Entdeckerbande“**. Wie der Name schon sagt, werden die Kinder hier als Entdecker ihrer Umwelt angesehen und bekommen durch eine stabile Kleingruppe, eine feste Bezugsperson und kindgerechte Räumlichkeiten jede Menge Gelegenheiten dazu.

Mit der hier vorliegenden Konzeption stellen wir, die pädagogischen Grundlagen und Ziele unserer Arbeit dar, geben Einblick in den Tagesablauf und die Räumlichkeiten unserer **„Entdeckerbande“**, sowie viele weitere Informationen rund um den Alltag und die Vorteile der Betreuung in unserer Kindertagespflege.



Bild vom Kind

Kinder sind kleine Entdecker. Jedes Kind besitzt von Geburt an ein großes Potenzial an Fähigkeiten und Talenten. Kinder konstruieren sich aktiv lernend ein Bild von der Welt und sich selbst. Sie sind Akteure ihrer Entwicklung. Alles wesentliche, was ein Kind ausmacht, bringt es bereits mit sich. Seine Talente, Fähigkeiten und Ressourcen. Wir als Erzieher/innen sind Partner, Begleiter und Impulsgeber. Wir unterstützen das Kind und geben ihm Hilfestellung, Impulse und Halt. Kinder lernen am besten durch eine sichere emotionale Bindung und eine einladende Umgebung. Sie lernen mit und von anderen Kindern, beobachten, imitieren, wiederholen und experimentieren ganz nach ihrem eigenen Tempo, ihrem Entwicklungsstand und ihren Interessen. Ebenso lernen sie am Vorbild und orientieren sich am Verhalten der größeren Kinder und der Erwachsenen. Dafür brauchen Kinder eine sichere Bindung und Vertrauen. Daher ist eine gute Eingewöhnung essenziell. Das Kind soll sich angenommen und sicher fühlen. Nur so kann es lernen, entdecken und verstehen. Uns ist eine stabile emotionale Bindung zum Kind, sehr wichtig. Wir begegnen den Kindern ehrlich, offen und authentisch. Die Achtung und Wertschätzung der Persönlichkeit jedes einzelnen Kindes ist für uns die wichtigste Voraussetzung. Jedes Kind steht für seine Individualität und wird mit einem positiven Blick gesehen. Wir möchten so die Grundlagen von Sicherheit und Stabilität schaffen, sodass die Kinder den Mut entwickeln können, sich entdeckend und forschend ihrer Umwelt zuzuwenden. Sie lernen außerdem sich selbst und andere anzunehmen, wie sie sind, mit ihren Eigenschaften, Merkmalen und Fähigkeiten. Die ersten Lebensjahre des Kindes werden nicht mehr nur unter einer Betreuungs-, sondern vielmehr auch unter einer Bildungsperspektive gesehen. Als Fundament im Bildungs- und Erziehungsplan, fordert sie eine hohe Bildungsqualität von Anfang an für alle Kinder und in allen Bildungsorten ein.



Mein Steckbrief

Name: Maren Hofmann

Geboren am: 07.06.1992

Wohnort: Wald-Michelbach

E-Mail: entdeckerbande@gmx.de

Handynummer: 01778480868

Familienstand: verheiratet

Eigene Kinder: Drei Kinder,
Vincent (2018)
Zwillinge Emilian und Leander (2022)

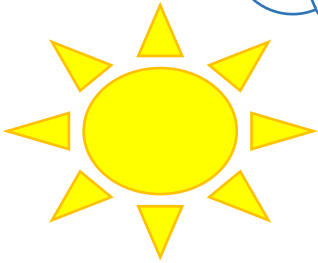
Beruf: staatl. anerkannte Erzieherin

Qualifikation: Berufserfahrung in Krippe und Kindergarten seit 2012,
Auslandspraktikum in Ungarn, Weiterbildung zur
Sprachförderkraft, Qualifikation zur Tagespflegeperson

Hobbies: Malen, gestalten, werkeln, dekorieren, schreiben, reisen

Darum bin ich Kindertagespflegeperson geworden:

Ich habe Freude an der Arbeit mit Kindern und möchte Familie und Beruf besser vereinbaren. Außerdem liebe ich die kreative Freiheit in diesem Berufsfeld und habe viele Ideen, die ich gemeinsam mit den Kindern umsetzen kann. Die Kleingruppe bietet mir diese Möglichkeiten und außerdem gibt sie mir die Chance auf intensivere Zeit mit den Kindern.



Mein Steckbrief

Name: Julia Kosch

Geboren am: 08.09.1992

Wohnort: Hemsbach

E-Mail: entdeckerbande@gmx.de

Handynummer: 01777518800

Familienstand: verheiratet

Beruf: staatl. anerkannte Erzieherin

Qualifikation: Berufserfahrung in Krippe und Kindergarten seit 2013,
Weiterbildung zur Sprachförderkraft

Hobbies: Lesen, kreatives Gestalten, singen, musizieren

Darum bin ich Kindertagespflegeperson geworden:

Ich habe große Freude und Spaß an der Arbeit mit Kindern. Ich möchte den Kindern eine gute und sichere Wegbegleitung, in ihrer Kindheit, sein. Die Arbeit in der Kleingruppe, gibt mir die Möglichkeit die Kinder individueller und gezielter zu fördern und zu unterstützen.

Rahmenbedingungen/Räumlichkeiten

In unserer Kindertagespflege „Die Entdeckerbande“ verbringen wir als Tagespflegepersonen gemeinsam mit den Kindern Zeit und teilen uns die Räumlichkeiten. Wir machen Ausflüge, essen, singen und spielen miteinander als Gruppe, tauschen uns kollegial aus und unterstützen uns gegenseitig. Wir sind jedoch einzeln für unsere Bezugskinder und deren Eltern verantwortlich. Das heißt, sollte eine von uns beiden erkranken oder Urlaub haben, wird sie nicht von der anderen Kollegin, wie in einer Tageseinrichtung, automatisch vertreten. Jede von uns hat ihre eigenen Verträge mit den Eltern und darf bis zu 5 Kinder aufnehmen und betreuen. Wir stimmen unsere Urlaubszeiten und Fortbildungstage etwas miteinander ab, z.B. die Ferienzeiten, können aber auch ganz unabhängig und frei voneinander entscheiden und planen.

- So erreichen Sie uns:
Julia Kosch:
Maren Hofmann:
- Unsere Adresse: Hauptstraße 12a
64668 Rimbach/Zotzenbach
- E-Mail: entdeckerbande@gmx.de

Unsere Einrichtung liegt zentral in der kleinen, überschaubaren Gemeinde Zotzenbach. Diese gehört zu dem Ort Rimbach und liegt im schönen Odenwald. Das Gebäude befindet sich direkt neben der Kirche in Zotzenbach und die Grundschule, sowie die Turnhalle sind in unmittelbarer Nähe. Spielplätze liegen 10 Gehminuten entfernt. Wiesen und Wälder sind ebenfalls gut zu erreichen. Unsere Tagespflege verfügt außerdem über einen Garten.

Räumlichkeiten der „Entdeckerbande“:

- Ein Gruppenraum, indem das Freispiel stattfindet, Morgenkreise, sowie Angebote stattfinden und mittags auch gemeinsam an einem Tisch gegessen wird.
- Ein Nebenraum, der als Schlafräum, Ruheraum und für Angebote, dient.
- Eine Küche und ein Gartenbereich, sowie ein Spielbereich draußen.

„Die Aufgabe der Umgebung ist nicht, das Kind zu formen, sondern ihm zu erlauben, sich zu offenbaren.“

(Dr. Maria Montessori)

Öffnungszeiten

Die „Entdeckerbande“ ist Montag bis Donnerstag von 7.30 – 15.30 Uhr und freitags von 07.30 – 14.30 Uhr geöffnet.

Tagesablauf

07.30 Uhr - 09.00 Uhr Bringzeit

09.00 Uhr gemeinsames Frühstück

09.30-11.00 Uhr Freispiel

11.00 Uhr Mittagessen

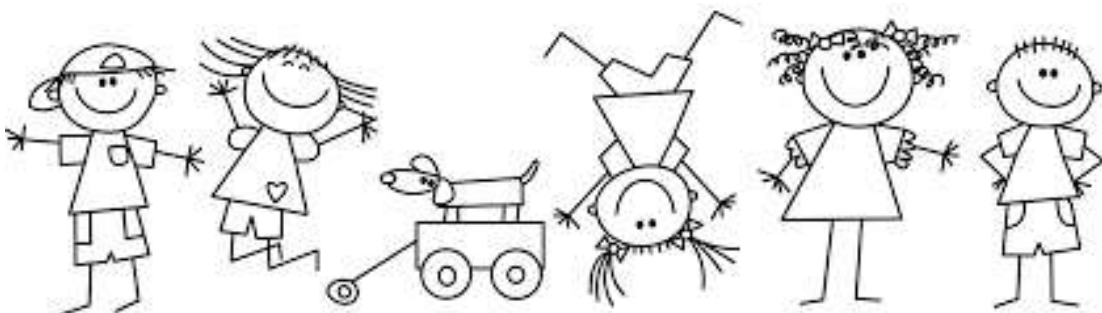
11.30-13.30 Uhr Mittagsschlaf

Ab 14.00 Uhr beginnt die Abholzeit.

Die Kinder können auch (außer, während dem Mittagsschlaf) jederzeit abgeholt werden.

13.30 Uhr - 15.30 Uhr Freispiel

Der Tagesablauf ist geprägt von stabilen, vorhersehbaren und verlässlichen Zeitabläufen, die den Kindern Struktur und Halt geben und orientiert sich am Kind. Er soll als Grundgerüst dienen, ist aber stets flexibel an die Bedürfnisse der Kinder oder die Aktivitäten des Tages angepasst.



Schließtage

Die genauen Ferien und Schließtage werden Mitte/Ende November von uns mitgeteilt und den Eltern in schriftlicher Form mitgegeben und hängen anschließend auch gut sichtbar im Eingangsbereich der Tagespflege an der Infotafel aus.

Es gilt der derzeitige Standard:

- 32 Schließtage pro Jahr
Davon sind 30 Tage Urlaubsanspruch der Kindertagespflegepersonen



Und 2 Tage Fort -und Weiterbildungstage

Fort -und Weiterbildung/ Qualitätssicherung

Regelmäßige Fort- und Weiterbildungen sind wichtig, denn sie dienen der Erhaltung der beruflichen Kompetenz und sichern die Qualität der Arbeit. Fachkräfte können so ihr Wissen erweitern, ihre Haltung reflektieren und sie erfahren einen Zugewinn an Handlungskompetenzen in ihrer täglichen Arbeit. Somit kommen Fort- und Weiterbildungen nicht nur uns, sondern vor allem ihren Kindern zugute. Neben Fort- und Weiterbildungen nehmen wir alle zwei Jahre an einem Erste Hilfe Kurs am Kind teil und beantragen alle fünf Jahre eine neue Pflegeerlaubnis über das Jugendamt. Mit dieser wird der Qualitätsstandard unserer Tagespflege erneut geprüft und gesichert.

Bildungsauftrag Die Kindertagespflege stellt nach dem Kinder- und Jugendhilferecht (SGB VIII-KJHG) ein gleichrangiges Angebot zu öffentlichen Kindertageseinrichtungen dar. Der Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz kann seit dem 1.8.2013 für Kinder ab dem ersten vollendeten Lebensjahr, geltend gemacht werden.

Die Kindertagespflege hat wie Krippen und Kindergärten einen Bildungsauftrag. Das bedeutet sie ist mitunter zuständig die Entwicklung des Kindes zu einer **eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu fördern**, sie hilft Eltern dabei Erwerbstätigkeit und Kindererziehung besser miteinander vereinbaren zu können und die Erziehung und Bildung in der Familie zu ergänzen und zu unterstützen.

Die Kindertagespflege gibt den Kindern entsprechend **Raum, Struktur, Materialien, Spielsachen** und vor allem einen gesunden Rahmen, um sich gut entwickeln und bilden zu können. Der Bildungs- und Erziehungsplan bildet die Grundlage unserer täglichen Arbeit.

Das Kind wird als **Konstrukteur** seiner Umwelt, gesehen. Was immer es tut, jede seiner Handlungen hat für das Kind eine Bedeutung. **Das Spiel ist gleichzeitig eine Lernsituation für das Kind.**

Das Kind festigt seine Fähigkeiten durch die Wiederholung, d.h. indem es dieselbe Aktivität immer wieder macht. Dabei lernt es **intensiv die Handlung** an sich und macht sie zu einem Teil von sich und seiner Welt.

Als pädagogische Fachkräfte, orientieren wir uns an den sechs Bildungsbereichen:

- Körper, Bewegung und Gesundheit,
- Sprache, Kommunikation und Schriftkultur,
- Musik,
- Darstellen und gestalten,
- Mathematik und Naturwissenschaft,
- soziales Leben

Übergänge

„Übergänge“ oder „Transitionen“ sind Entwicklungsaufgaben, die alle Kinder bewältigen müssen. Es sind Ereignisse, die für sie bedeutsame Veränderungen mit sich bringen. Gut begleitete Übergänge stärken die **seelische Widerstandskraft** der Kinder und fördern ihre **Resilienz**

(Anpassungsfähigkeit). Zu den Übergängen gehört die Anpassungsleistung von Kindern beim **Wechsel** von der Familie in die Kindertagespflege, sowie die **Eingewöhnung** in solche und der **Abschied**.

Im Sinne des Bildungs- und Erziehungsplan ist die Übergangsgestaltung immer ein **sozialer Prozess**.

Steht der Abschied der Kinder von der Kindertagespflege und somit der Übergang zum Kindergarten an, feiern wir als Gruppe gemeinsam eine Abschiedsfeier. Jedes Kind kann etwas zu diesem Anlass mitbringen. Die Kinder, die uns verlassen, bekommen ein kleines Abschiedsgeschenk und erhalten ihr Portfolio. So können sie gestärkt die Zeit in der Tagesgruppe hinter sich lassen und werden **positiv unterstützend** in ihren neuen **Lebensabschnitt** begleitet.



Eingewöhnung

Der Übergang von der Familie in die Betreuung in der Tagespflege ist für Kinder ein großer Schritt, den wir ihnen so gut und angenehm wie möglich gestalten möchten. Es gibt verschiedene Konzepte einer erfolgreichen Eingewöhnung. Wir möchten angelehnt an das „Berliner Modell“ arbeiten. Die Eingewöhnung unterteilt sich in mehrere Phasen und kann je nach Kind 4-6 Wochen dauern. Manche Kinder sind auch bereits nach zwei Wochen eingewöhnt. **Das Tempo des Kindes** ist hierbei entscheidend und steht für uns im Mittelpunkt. Die Eingewöhnung sollte ohne Druck oder Eile erfolgen, da es am wichtigsten ist, dass sich das Kind wohl und gut gebunden fühlt.

Die Kennenlernphase

- Ausführliche Erstgespräche zwischen den Eltern und der Tagespflegeperson

Die Grundphase (ca. 3 Tage)

- Die Bezugsperson kommt möglichst immer zur gleichen Zeit in die Kindertagespflege. Dabei ist die Bezugsperson die ganze Zeit anwesend. Keine Trennung vom Kind. Dauer 1-2 Stunden.
- Die Bezugsperson übernimmt die körperliche Pflege, wie das Wickeln. Die Tagespflegeperson ist dabei, hält sich aber noch zurück.

Die Trennungsphase

- Kurz nach der Ankunft verabschiedet sich die Bezugsperson vom Kind. Die Bezugsperson verlässt den Raum, bleibt aber in der Nähe.
- Die Reaktionen des Kindes sind Maßstab für die Fortsetzung oder den Abbruch dieses Trennungsversuches.
- Die erste Trennungsphase dauert ca. 30 Minuten, vorausgesetzt, das Kind lässt sich schnell wieder beruhigen oder spielt weiter.
- Die Tagespflegeperson holt die Bezugsperson bei Bedarf wieder dazu.

Die Stabilisierungsphase

- Zunehmend versucht die Tagespflegeperson die Versorgung des Kindes zu übernehmen (füttern, wickeln, sich als Spielpartner anbieten).
- In dieser Phase ist es wichtig, dass sich die Bezugsperson Stück für Stück zurückzieht, um der Tagespflegeperson die Möglichkeit zu geben, auf die Signale des Kindes eingehen zu können.
- Bei einem erfolgreichen Trennungsversuch kann die Trennungsdauer entsprechend ausgeweitet werden. Die Bezugsperson sollte jedoch noch nicht allzu weit weg gehen oder ggf. räumlich in der Nähe sein.

Die Schlussphase

- Das Kind lässt sich von der Tagespflegeperson trösten, versorgen, hat Vertrauen und sucht Nähe, auch bei Stress oder Ängsten.
- Das Kind lässt sich auf Spielangebote ein, allein oder auch mit anderen Kindern und fügt sich in die Gruppe ein.

Nicht das Kind soll sich der Umgebung anpassen. Sondern wir sollten die Umgebung dem Kind anpassen.

(Maria Montessori)

Pädagogische Ziele

Ziele unserer pädagogischen Arbeit sind:

- Eine gute Eingewöhnung, angepasst auf das Tempo und nach den jeweiligen Bedürfnissen des Kindes.
- Nur durch eine sichere Bindung und Beziehung kann ein Kind lernen. Ohne Bindung keine Bildung.
- Die Bewegung ist der Motor der Entwicklung eines jeden Kindes.
- Die Vermittlung und das Erleben von Regeln und Grenzen in einer Kleingruppe.
- Ein klar strukturierter Tagesablauf mit Routinen, die Sicherheit geben.
- Naturerfahrungen durch regelmäßige Ausflüge und dem Spielen an der frischen Luft.
- Zeit und Raum für freies Spiel und Möglichkeiten zum Ausprobieren und entdecken.
- Begleitung der Selbstständigkeitsentwicklung durch Selbstwirksamkeit und Mithilfe im Alltag und Übernahme von Tätigkeiten
- Schaffung einer Atmosphäre, in der sich die Kinder wohl und geborgen fühlen
- Das Beobachten und dokumentieren der kindlichen Entwicklung durch ein Portfolio
- Erweiterung der sozialen, kreativen und kognitiven Kompetenzen
- Alltagsintegrierte Sprachförderung

Pädagogische Arbeit

Im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit stehen die **Förderung** der Kinder, die Entwicklung von deren **körperlichen und geistigen Fähigkeiten**, sowie die Herausbildung eines **Sozialverhaltens** und ihre Mitwirkung an ihrer Entwicklung durch Partizipation. Uns ist besonders wichtig, dass die Kinder vor allem das machen können, was sie gerade interessiert und woran sie Freude haben. Wir möchten, dass sie aus eigener Motivation handeln, nichts „vorgesezt“ oder auch zu viel vorgegeben bekommen. Sie sollen aus ihrer **intrinsic Motivation** (ihrem eigenen inneren Antrieb) heraus lernen und entdecken dürfen. Das ist die beste Voraussetzung für ihre Entwicklung. Dabei möchten wir sie mit unserer **kindzentrierten Haltung** unterstützen und begleiten. Das bedeutet: **Das Kind steht im Mittelpunkt**. Wir halten uns zurück und beobachten die Kinder in ihrem Tun, geben ihnen Sicherheit und Rückhalt, damit sie sich frei entfalten können. Wir sind Ansprechpartner und Spielpartner, setzen **Impulse**, indem wir ihre Interessen wahrnehmen und aufgreifen. Wir lassen uns auf ihr fantasievolles Spiel ein und nehmen ihre Ideen und Wünsche dabei ernst. Kinder sind kleine **Entdecker**. Sie erkunden forschend ihre Welt und probieren sich aus, solange bis sie auf Grenzen stoßen. Diese Grenzen aufzuzeigen, damit sich das Kind in seiner Umwelt orientieren kann, ist ebenso eine, unserer wichtigsten pädagogischen Aufgaben. Als Tagespflegepersonen, und somit auch als sichere Bezugspersonen der Kinder, versuchen wir auf die Persönlichkeit jedes Kindes und dessen **Individualität** einzugehen. Wir möchten jedes Kind intensiv beobachten, um es besser kennenzulernen und zu verstehen.

„Das Interesse des Kindes hängt allein von der Möglichkeit ab, eigene Entdeckungen zu machen.“

(Dr. Maria Montessori)

Außerdem halten wir uns während des Freispiels zurück, um die Aktivität des Kindes zu ermutigen und nicht zu bremsen. Die Kinder wollen spielen, sich ausprobieren und bewegen und können währenddessen am meisten lernen. Die Kinder können sich, ganz nach ihrem eigenen Tempo, entwickeln. Wir sind Begleiter auf dem Entwicklungsweg der Kinder. Wir achten hierbei vor allem auf die „**Momentzentriertheit**“ des Kindes, die Fähigkeit ganz bewusst im Augenblick zu sein und in seiner Magie zu versinken. Zum Beispiel während eines Spaziergangs, bei dem es bei jedem Schritt Neues und Bekanntes entdeckt, beobachtet und sammelt. Oder während es sein Essen untersucht und es begreifen möchte, indem es damit experimentiert. Wir möchten jedem Kind diese Zeit geben und es nicht während seines Tuns unterbrechen oder aus dem Moment reißen. Wir orientieren uns in unserer Arbeit an dem pädagogischen Konzept von Emmi Pickler (**Pickler-Pädagogik**). Wir möchten Kinder in ihrem eigenständigen Handeln unterstützen, sie wertschätzen und ihre Selbstständigkeit bestärken. Kleinkinder möchten von Beginn an mithelfen, dabei sein und sich selbstwirksam fühlen. Das möchten wir, in Form von **Partizipation**, in unserer Arbeit aufgreifen und im alltäglichen Handeln umsetzen, zum Beispiel indem wir die Kinder bei Entscheidungen miteinbeziehen, sie mitbestimmen lassen und somit ihrem angeborenen Wunsch nach **Autonomie** nachkommen. Selbst den jüngsten Kindern ist zuzutrauen, dass sie in einem altersgemäßen Rahmen, Verantwortung für ihr Wohlbefinden und ihre Entwicklung übernehmen können. Kinder besitzen **Fähigkeiten und Kompetenzen** von Geburt an. Partizipation bedeutet auch, Kinder und ihre Bedürfnisse ernst zu nehmen, etwa bei Aussagen wie: „Ich möchte das nicht essen“. Kinder sollen das Gefühl bekommen bedeutsam zu sein, gesehen, gehört und ernst genommen zu werden. Durch Partizipation und Selbstbestimmung können sie sich zu einer eigenen kompetenten Persönlichkeit entwickeln. Das Kind lernt für sich und seine Bedürfnisse einzustehen.

Ein weiterer wichtiger Punkt in unserer Arbeit mit den Kindern sind die **Naturerfahrungen**. Die Natur ist für uns Menschen unverzichtbar. Sie gibt uns alles, was wir zum Leben brauchen. Wann immer es möglich ist, gehen wir als „Entdeckerbande“ nach draußen. Kinder haben von Beginn an eine Verbindung mit der Natur. Sie sammeln Stöcke, hüpfen in Pfützen oder klettern auf Bäume. In ihrer natürlichen Umgebung brauchen sie nicht viele Anregungen. Sie können ihrem Drang nachkommen und nach Belieben entdecken und forschen. Die **aktive Auseinandersetzung** mit der Natur hat enorme Bedeutung für ihre körperliche, seelische, geistige und soziale Entwicklung. Regelmäßige Aufenthalte in der Natur fördern zudem die **Kreativität**, die **Konzentrationsfähigkeit** und die **Sprachkompetenz**. Die Erfahrungen mit der Natur unterstützen Kinder dabei sich zu handlungsfähigen und intelligenten Erwachsenen zu entwickeln. Die Kinder fühlen sich draußen bei Wind und Wetter wohl, sind fröhlich, unbefangen, sorglos und ihr Selbstvertrauen wird gestärkt. Sie lernen durch die Jahreszeiten, Kreisläufe und Lebenszyklen, ökologische Zusammenhänge kennen und schulen ihre **Sinne**. Die vielfältige Bewegung fördert auch ihre **Motorik**.

Als gelernte **Sprachförderkräfte** liegt der Hauptschwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit natürlich in der kindlichen **Sprachentwicklung**. Sprache ist das Tor zur Welt. Es ist ein Grundbedürfnis uns mitzuteilen und miteinander verbal oder auch nonverbal zu kommunizieren. Bereits Säuglinge nehmen über Lautnachahmung und freundliches Glucksen Kontakt mit ihren Bezugspersonen auf. In der Tagespflege möchten wir daher auf eine alltagsintegrierte Sprachförderung setzen, indem wir die Sprachentwicklung der Kinder durch eine **altersangepasste sprachliche Begleitung** und **Dialoge** unterstützen. Ebenso möchten wir Lieder, Fingerspiele, Reime und **Bilderbuchbetrachtungen mit den Kindern praktizieren und somit ihren Wortschatz erweitern und ihre Sprechfreude fördern**.

Freies Spiel

Das freie Spiel ist die bedeutendste Zeit des Tages für die Kinder. Sie ermöglicht ihnen sich ganz nach ihren Interessen und Ideen, ohne Außeneinwirkungen oder Vorgaben, auszuprobieren. Daher passen wir die Tagesrituale, wie zum Beispiel den Morgenkreis danach an. Wir schauen zuerst ob die Kinder gerade vertieft in ihrem Spiel sind, bevor wir sie zu einem Kreis rufen. Sollten sie noch ein paar Minuten brauchen, geben wir ihnen diese Zeit. Das tun wir, weil das Spiel für uns im Mittelpunkt steht.

Ein Kind, das im Spiel, während eines Lern -und Entdeckungsmomentes aufräumen oder unterbrechen muss, wird nach dem Morgenkreis nicht an derselben Stelle weitermachen, wo es vorher aufgehört hat. Das kindliche Spiel bietet viele Möglichkeiten zum Entdecken, Begreifen und Erleben. Das Kind wiederholt oder verarbeitet seine Erlebnisse oder mimt Verhaltensmuster der Erwachsenen oder anderer Vertrauenspersonen nach. Es probiert sich und seine bisher gelernten Fähigkeiten aus. Das Kind lernt verschiedene Materialien kennen und traut sich Stück für Stück mehr zu. Während des freien Spiels sind wir Begleiter und Impulsgeber, halten uns aber ansonsten zurück. Das Kind kann sich ausprobieren und entfalten, während es uns als „sicheren Hafen“ im Hintergrund weiß, da wir immer präsent sind und ihm so Halt geben und es in seinem Tun motivieren.



*„Wenn man genügend spielt, solange man klein ist, trägt man Schätze mit sich herum,
aus denen man später sein ganzes Leben schöpfen kann.“
(Astrid Lindgren)*

Beobachten und dokumentieren

Tag für Tag erleben die Kinder Situationen, die es wert sind, aufgeschrieben zu werden - Die kleineren, aber auch größeren **Entwicklungsschritte**, die jedes Kind **individuell** für sich meistert. Diese gilt es in ihrer Einzigartigkeit wahrzunehmen, zu beobachten und zu dokumentieren. Die Kinder spüren die **Wertschätzung**, wenn sie erleben, dass man Interesse an ihren Handlungen zeigt und dies entsprechend dokumentiert wird. Für jedes Kind wird individuell ein Portfolio erstellt. Durch Malarbeiten, Lerngeschichten und Fotos werden die Entwicklungsschritte festgehalten, sowie der gesamte **Entwicklungsprozess** dokumentiert. Gemeinsam mit den Kindern sehen wir uns regelmäßig und bei Bedarf „ihr eigenes Buch“ an. Somit hat es einen besonderen Stellenwert für die Kinder und ist wie ihr kleiner „Bilderschatz“. Wir beobachten die Kinder regelmäßig während des Freispiels und dokumentieren unsere Beobachtungen. So kann man die **Fähigkeiten** und Kompetenzen jedes einzelnen Kindes besser entdecken und wahrnehmen, da man „genauer hinschaut“. Durch das Beobachten lernt man die Kinder noch intensiver kennen. Die Beobachtungen sind Hilfsmittel unserer Arbeit, auf die wir uns bei Fragen oder in Gesprächen mit den Eltern berufen können oder die wir auch für das Portfolio der Kinder nutzen können.

„Alles, was an Großem in der Welt geschah, vollzog sich zuerst in der Fantasie des Menschen“ (Astrid Lindgren)



Elternarbeit

Wir wünschen uns einen partnerschaftlichen, offenen und regen Kontakt zu den Eltern. Falls Anlass für ein ausführliches Gespräch bestehen sollte, sie zum Beispiel Fragen, Wünsche, Kritik oder Anregungen haben, können selbstverständlich jederzeit Termine vereinbart werden, für die wir uns dann extra Zeit nehmen werden. Wir legen viel Wert auf ein vertrauensvolles und offenes **Miteinander**. Dies entsteht vor allem durch tägliche Rücksprache und die Weitergabe von Informationen und Geschehnissen, durch einen offenen Austausch und auch durch gegenseitige Wertschätzung. Sie als Eltern sind **Experten für ihr Kind**. Gemeinsam möchten wir das Beste für ihr Kind erreichen. In diesem Sinne ist es wichtig **partnerschaftlich** und auf **Vertrauensbasis** zu handeln, nur so können sich Eltern, sowie die Tagespflegepersonen gesehen, gehört und angenommen fühlen. Wichtig sind auch eine **Kompromissbereitschaft** und gegenseitige **Rücksichtnahme**. So ist es zum Beispiel wichtig zum Schutz der Tagespflegepersonen und der anderen Kinder, sein Kind nicht angeschlagen oder krank in die Betreuung zu bringen. Umgekehrt nehmen die Tagespflegepersonen auch Rücksicht auf die Belange der Eltern. Alle wichtigen Informationen wie Infos, Termine, den Speiseplan oder laufende Projekte, erhalten Eltern über die Aushänge im Eingangsbereich. Bei Fragen können sie sich jederzeit an uns wenden. Die Mitwirkung von Eltern ist in der Tagesgruppe gerne erwünscht. So ist es gerne gesehen, wenn Eltern ihre beruflichen Fähigkeiten oder Hobbies (backen, kochen, werkeln, basteln, vorlesen, usw.) mitbringen möchten. Eltern können auch jederzeit etwas zum gemeinsamen Obstkorb/Obstteller beisteuern. Diesen nutzen wir für das tägliche Frühstück und den Nachmittagssnack. Gemeinsam mit Ihnen möchten wir, im Sinne ihres Kindes und dessen Entwicklung, eine **Bildungs- und Erziehungspartnerschaft** eingehen und pflegen.

Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Als Tagespflegepersonen arbeiten wir mit dem Jugendamt Kreis Bergstraße zusammen, sowie dem Caritasverband Darmstadt e.V..

Über den regelmäßigen Kontakt hinaus, bekommen wir fachliche und professionelle Unterstützung, Weiterbildung -und Fortbildungsangebote, sowie Fachberatungen. Sie sind des Weiteren auch Vermittlungsstellen für Eltern, die eine Betreuung für ihre Kinder suchen. Es besteht außerdem die Möglichkeit auf eine mobile Vertretung in Krankheitsfällen, sollte eine Tagespflegeperson für eine längere Zeit, eine Woche oder mehr, ausfallen. Die Zusammenarbeit ist sehr vielfältig und für beide Seiten wertvoll.

Mit anderen qualifizierten Tagespflegepersonen aus der Umgebung, sind wir ebenfalls gut vernetzt und in ständigem Austausch.

Mit anderen Institutionen, wie der Feuerwehr, örtlichen Geschäften, den Kindertagesstätten vor Ort oder dem Turnverein, planen wir regelmäßige Kooperationen.



„Werte multiplizieren, wo Worte verbinden und wir
mit- und füreinander arbeiten.“

(Monika Minder)

Kinderschutzauftrag

Was beinhaltet Kinderschutz?

Der Begriff des Kinderschutzes beinhaltet alle rechtlichen Regelungen und Maßnahmen des Staates sowie nicht-staatlicher Instanzen, die dem Schutz von Kindern dienen sollen. Dies umfasst die Abwendung von Kindeswohlgefährdung, Kindeswohlvernachlässigung sowie Kindesmisshandlung.

Was bedeutet Kinderschutz in der Tagespflege?

Kinder unterliegen einem besonderen, gesetzlich festgeschriebenen, Schutzauftrag. Dies bedeutet, dass sie einen umfassenden Schutz vor Gefährdungen benötigen, sowohl im familiären als auch im institutionellen Kontext. Im institutionellen Kontext beginnt der Kinderschutz bereits mit der pädagogischen Konzeption und wird in der täglichen Arbeit umgesetzt, durch den Respekt vor den Kindern und deren Rechten, sowie durch die Wertschätzung der zu betreuenden Kinder.

Was bedeutet ein Schutzauftrag?

Wir als Tagespflegepersonen haben im Sinne des § 8a SGB VIII als Erbringer von Leistungen einen besonderen Schutzauftrag. Bei Anzeichen von Kindeswohlgefährdung (Vernachlässigung, Misshandlung, Missbrauch usw.) ziehen wir eine, insoweit erfahrene, Fachkraft hinzu.

Wie sieht die Zusammenarbeit mit dem Jugendamt aus?

Wir arbeiten mit dem Jugendamt zusammen, indem sie als Ansprechpartner und Berater für uns fungieren und uns Rückhalt und gleichzeitig Rückenwind geben. Wir können bei Problemen in den Austausch gehen, aber auch bei alltäglichen Dingen, sowie bei Unklarheiten, können wir uns an sie wenden. Außerdem prüft das Jugendamt in regelmäßigen Abständen unsere Eignung als Kindertagespflegepersonen und sorgt für regelmäßige Fort- und Weiterbildungen. Sie sind ebenso Ansprechpartner für Eltern, auch in Erziehungsfragen und bei Problemen innerhalb der Familie oder mit der Tagespflegeperson.